

mässig klein oder fast klein, ellipsoidisch oder verk. ei-ellipsoidisch ca 6 Mm. lang. 5. Die Sepalen sind die bezeichnend schmalen der Abbildung aussen zumeist der ganzen Länge nach drüsig in der Blüthe ganz herabgeschlagen, gleich nach der Blüthe aber abstehend und später die verhältnissmässig kleinen Receptakel krönend ca. 13—14 Mm. lang; hie und da einzelne im oberen Drittel mit 1 Paar fadenförmigen Fiederchen ausgestattet. 6. Petalen gross, bei 27 Mm. Länge ca. 17 Mm. breit länglich-verkehrteiförmig tief ausgerandet! Einige Merkmale, die ich weniger als entsprechend hervorgehoben finde, sind also: die Bewehrung, die auffallend ausgerandeten und grossen Petalen, die kurzen Sepalen — allein auch diese Merkmale sind nicht beständig nach meinen Exsicc. von derselben Pflanze! daher, und in Erwägung dessen, dass individuelle Abweichungen überhaupt oft, bei den Rosen aber schon ganz sicher und vielfach auftreten, es sehr wahrscheinlich erscheint, dass auch die im Willdenow'schen und Sadler'schen Herbare befindlichen spärlichen Exsiccata von derselben authentischen aber anderwärts etwa in Pest cultivirten, daher zum Theile local modificirten Exemplaren abstammen! Vorbehaltlich der späteren Confrontirung dieser Kmet'schen Rose — weicht also die letzte von der Wiener Type Kitaibels nur individuell in den derberen kahleren Blättchen, deren Zahl, (die Wr. Pflanze zeigt an Aesten und Blüthenzweigen nur 5—7 Blättchen) ab (ob auch in der Länge der Pedunkeln, in der Grösse der Blüthe — ? ist?).

Wien, 10. April 1883.

Rhodo- und Bathographische Kleinigkeiten.

Von Dr. Vinc. v. Borbás.

Ueber *Rosa reversa* W. Kit. existiren bekanntlich verschiedene Meinungen; Koch Synops. sucht die schwarzfrüchtige Mátraer Rose sogar auf dem Monte Slavnik! Um die Frage dieser Rose zu lösen, suchte ich sie in der Mátra, aber ohne Erfolg, untersuchte ich wiederholt die Exemplare, die man für authentische halten kann; aber aus unvollständigem oder sogar widersprechendem Materiale und Beschreibungen konnte ich freilich in meinen „Primit. Monogr. Rosarum“ nichts Vollständiges geben; dass ich jedoch dadurch das Studium Simkovics' (Oe. B. Z. 1883, p. 105—108) erleichtert habe, wird er vielleicht nicht läugnen.

Mir blieben aber über *R. reversa*, die ich der schwarzen Frucht wegen zu den Pimpinellifoliis rechnen musste, auch noch nach Simk.' Mittheilungen gewisse Zweifel übrig, denn die Früchte sind bei W. Kit. schwarz gezeichnet, an der Basis nicht verschmälert, sondern breit-eiförmig, „atrorubra“, „fructibus nigris“

(Koch), an den Exemplaren Kmet's¹⁾ aber orangeroth²⁾, an beiden Enden gut verschmälert, ganz wie bei *R. alpina*. Ein zwischen den *Alpinis* und *Pimpinellifoliis* so wichtiges Merkmal, wie hier die Fruchtfarbe, welche auch Koch als Unterscheidungsmerkmal zwischen *R. gentilis* und *R. reversa* benützte, kann man nicht, wie Simk. will, hier verschweigen. Wird doch Jemand in der Mátra eine *R. reversa* mit schwarzen Früchten finden, so wird man dann die rothfrüchtige „*R. reversa*“ von Selmečz sicher zu *R. gentilis* var. *subsimplex* Borb. stellen, oder aber wird diese rothfrüchtige „*R. reversa*“ einen neuen Namen bekommen.

Uebrigens, dass *R. reversa* auch in der Umgebung von Selmečzbánya zu suchen ist, vermuthete ich noch viel eher bei der Bearbeitung meiner „Monogr. Rosar.“, denn Herr Simk. konnte hier p. 529 bei *R. alpina* var. *adenosepala* Borb. Folgendes lesen: *trunco sterili aciculis reversis* etc. Diese Exemplare aber von dem Paradicsomhegy hatten keine Blüthe von demselben Stocke, so dass ich sie näher nicht bestimmen konnte; dass sie aber zu „*R. reversa*“ gehören können, bezweifle ich jetzt nicht mehr.

Dass zwischen der Beschreibung und Abbildung der *R. reversa* Widersprüche sind, bekennt auch Simk. p. 107, jedoch nicht in so vielen Punkten, wie ich sie behauptete. Die Differenzen kann man hier aus den verschiedenen individualen Auffassungen erklären. Zwischen „*folia subsessilia*“ und „*folia breviter petiolulata*“ ist jedenfalls nicht viel Unterschied. Bei manchen Gattungen, die langgestielte Blätter haben, sagt man manchmal länger gestielte Blätter „*subsessilia*“, als bei einem gefiederten Blatte, wo die Blättchen gewöhnlich nur kurz gestielt sind. Ich glaube darum die Blättchen der Abbildung der *R. reversa* eher *breviter petiolulata*, als „*subsessilia*“ nennen zu dürfen.

Dass zwei Rosen, die den Namen *R. reversa* führen, nicht existiren können, kennt Simk. wohl aus meinen anderen Artikeln. Ich habe zwar in der analytischen Tabelle der *Pimpinellifoliae* die Abbildung der *R. reversa* von den Exemplaren, die authentische sein können, getrennt, jedoch nicht darum, als ob „zweierlei *R. reversa*“ existiren möchten, sondern darum, damit ich die Widersprüche (die theilweise auch Simk. behauptet) vor die Augen hinstelle, und damit ich dadurch vielleicht die Entdeckung dieser Rose ermöglichen³⁾.

Bei der jetzigen Auffassung der Rosenformen sind nur ganz congruente Formen synonym, wie z. B. *R. Ilseana* Crép. und *R. glaucescens* Kit. (non Wulf.). Eine rothfrüchtige Form, bei welcher beide

¹⁾ Ich habe „*R. reversa*“ von Kmet von allen drei citirten Standorten erhalten.

²⁾ Die verkümmerten Scheinfrüchte sind röthlichbraun.

³⁾ Ich habe in meiner Monogr. Rosar. auch andere widersprechende Angaben der Autoren entgegengesetzt, um diese berichtigen zu können oder vielleicht die Trennung zweier nicht richtig vereinigter Arten oder Formen dadurch anzudeuten.

Enden der Frucht so auffällig verschmälert, wie bei der Schemnitzer „*R. reversa*“ sind, kann mit einer Rose nicht congruent und synonym sein, bei welcher die Früchte breiteiförmig und schwarz sind. Es ist hier — also nach meiner Meinung noch immer eine „*R. reversa*“, die der Abbildung der *R. reversa* W. Kit. nicht ohne alle Abweichungen entspricht. Die rothfrüchtige *R. reversa* gehört zu den „Alpinis“, die Abbildung aber nach der Tracht, den schwach rosafarbigem Petala und schwarzen Früchten kann man mit Recht zu den „Pimpinellifoliis“ rechnen!

Auffallend ist die Uebereinstimmung der „*R. reversa*“ von Selmeč mit der *R. gentilis* var. *subsimplex* Borb., und Herr Kmet hat nicht sehr geirrt, als er die Schemnitzer „*R. reversa*“ für diese var. *subsimplex* bestimmte, denn die Fruchtexemplare der ersteren weichen von den Blütenexemplaren der var. *subsimplex* von dem Risnjakberge nur dadurch ab, dass bei den ersteren die kurzen, breiten, für *R. gentilis* charakteristischen Blätter fehlen.

Herr Kmet hat sich übrigens nicht so sehr durch das Wiederauffinden der *R. incana* und *R. glaucescens* grosse Verdienste erworben, als durch die vier schönen Rosen, die als Nova unlängst in der Fl. exsicc. Austro-hungarica erschienen sind. *R. incana* Kit. hat bei Selmeč schon Heuffel gesammelt und richtig erkannt, wie diess Simk. aus dem Heuffel-Haynald'schen Herbar sehen konnte. Ferner kennt man die *R. incana* Kit. und *R. Ilseana* Crép. (*R. glaucescens* Kit.) von der Umgebung von Selmeč (lies: Schelmeč) nach meinen durch zwei lange Winter fortgesetzten Studien und Vergleichen. Von meinem hochgeehrten Freunde Kmet erhielt ich nur unbestimmtes Material. Hätte ich die Formen der Selmečzer Rosen nicht getrennt, so glaube ich, wären die neuen Rosen, auch vielleicht die rothfrüchtige „*R. reversa*“ bis jetzt unbekannt geblieben.

Rosa cinerascens Dumort. hat in der Umgebung von Selmeč eine häufigere Varietät (f. *subduplicata* m.) foliis quam in exemplaribus Belgicis tenuioribus, semibiserratis, media igitur inter Tomentosas haplodontas et T. biserratas. — Auch *R. vinodora* von Kormosso weicht von der in Fl. exsicc. Austro-hungar. ausgegebenen *R. vinodora* durch grössere, an beiden Enden auffallend spitze und tiefer gesägte Blätter ab (*R. peracutifolia* m.). Christ hat sie mir als „*R. sepium* var. *pubescens* Rapin“ bestimmt. Aber diese var. *pubescens* Rap. ist sehr kurz beschrieben, und ich glaube, dass mit diesem Namen mehrere Sepiaceae pubescentes zusammengefasst sind.

R. Pseudocuspidata Crép. wächst auch bei Ettersberg in Thüringen (*R. tomentosa* Hausskn. exsicc.!).

R. glauca Vill. fand ich bei Mönchkirchen, Nied.-Oest.

Rubus brachyandrus Gremler wächst auch in Kärnten, bei Eberndorf, im Walde auf dem Kolbu (*R. hirtus* Baenitz).

R. Beyer Focke bei den Herkulesbädern!!

R. hirtus W. Kit. var. *subaculeatus* m. (*R. insolatus* Focke,

non P. J. Müll.) in der mittleren Region des Wechsels bei Friedberg in Steiermark!!

Flora von Meran im März a. c.

Von Prof. Dr. Entleutner.

Im windstillen Trautmannsdorfer Thal sehen wir schon in den ersten Tagen des Lenzmonats neben dem silbergrauen Oelbaum den blühenden Mandelbaum (*Amygdalus communis*). In dem dort terrassenförmig sich aufbauenden Weinberge wachsen in Unzahl die traubigen Blüten von *Ornithogalum nutans* und *Muscari comosum* Mill.; ferner *Ajuga genevensis*, *Arenaria serpyllifolia*, *Cerastium brachypetalum* Desp. und *Geranium molle*.

Am bewaldeten Ostabhange dieses Thales blühen: *Mercurialis perennis*, *Adoxa Moschatellina*, *Galium Cruciata* Scop., *Melica nutans*, *Carex digitata*, *Cornus mas*, *Betula verrucosa* Ehrh., *Ostrya carpinifolia* Scop. und *Ulmus suberosa* Ehrh.

Die sonnigen Hänge des Küchelberges schmücken: *Prunus spinosa*, *Pr. Mahaleb*, *Sonchus oleraceus*, *Crocus vernus* All., *Vicia hirsuta* Moench., *V. angustifolia* Rath, *Ranunculus bulbosus*, *Rosmarinus officinalis* (verwildert), *Veronica Chamaedrys*, *Myosotis palustris* Rth., *Chrysanthemum Leucanthemum*, *Polygala comosa* Schk., *Lotus corniculatus*, *Valeriana dioica*, *Carex praecox* Jacq., *C. montana* und *C. distans*.

Um Gratsch und Algund gewahrt man: *Crepis biennis*, *Viola Riviniana* Rehb., *V. silvestris* Koch, *Ranunculus acris*, *Neslia paniculata* Desv., *Lolium perenne*, *Petasites officinalis* Moench., *Bromus mollis*, *Oxalis Acetosella*, *Gagea lutea* Schult., *Muscari racemosum* Mill., *Ribes Grossularia*, *R. rubrum*, *Chelidonium majus*, *Juniperus communis*, *Valerianella olitoria* Mneh., *Myosotis stricta* Link., *Poa bulbosa* f. *vivipara*, *Galium rubrum*, *Erysimum rhaeticum* DC. und *Saponaria ocyroides*.

Ausserdem blühen noch: *Populus nigra* und *Ulmus campestris* var. *nuda* am Etschufer; *Polygala Chamaebucus* und *Pulmonaria angustifolia* bei Schloss Katzenstein; *Potentilla alba* oberhalb Durnstein; *Salix cinerea* auf den Mösern bei Untermais; *Salix purpurea* und *S. alba* am Passerufer.

Pteris aquilina und *Cystopteris fragilis* Bernh. entfalten ihre Wedel, und allenthalben erscheinen fertile und sterile Stengel von *Equisetum arvense*.

In der letzten Märzwoche erfreut uns auch der Pfirsichbaum (*Persica vulgaris*) durch seinen rosigen Blüthenschmuck.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [033](#)

Autor(en)/Author(s): Borbas [Borbás] Vincenz von

Artikel/Article: [Rhodo- und Bathographische Kleinigkeiten. 149-152](#)